



Rummelsberger
Diakonie

Traumatisierte Flüchtlinge

Psychosoziales Zentrum für
Flüchtlinge (PSZ) Nürnberg

Was ist ein Flüchtling?

- Artikel 1 der Genfer Flüchtlingskonvention:

Eine Person, die "... aus der begründeten Furcht vor Verfolgung wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung sich außerhalb des Landes befindet, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzt, und den Schutz dieses Landes nicht in Anspruch nehmen kann oder wegen dieser Befürchtungen nicht in Anspruch nehmen will . . ."

Das PSZ

- Gründung 1980
- Überregionale Beratungsstelle (der Einzugsbereich erstreckt sich auf den nordbayerischen Raum)
- Kostenloses Angebot für Flüchtlinge unabhängig von Nationalität, Religion und Aufenthaltsstatus

Das PSZ

- Finanzierung durch:
 - Eigenmittel der RDJ Rummelsberger Dienste für junge Menschen gemeinnützige GmbH
 - Mittel der Bayerischen Landeskirche
 - Zuschüssen des Sozialministeriums für Arbeit, Familie, Frauen und Soziales
- Mitglied in der Bundesweiten Arbeitsgemeinschaft der Psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer (BAfF e.V.)

Schwerpunkte unserer Tätigkeit

- Psychotherapeutische Behandlung und psychologische Beratung der Flüchtlinge mit psychischen Störungen
- Traumaspezifische Behandlung von Opfern organisierter, (nicht-)staatlicher und sexualisierter Gewalt und Folterüberlebenden
- Psychotherapie von psychischen Folgen bei somatischen Erkrankungen (z.B. HIV, Krebserkrankungen, etc)
- Psychosoziale Beratung von unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlingen

Schwerpunkte unserer Tätigkeit

- Umfassende sozialpädagogische Beratung in Asyl-, Aufenthalts- und sozialrechtlichen Fragen
- Hilfestellung bei Familienzusammenführung, bei akuten Krisen, bei Ämterangelegenheiten
- Beratung zu Rück- und Weiterwanderung
- Beratung binationaler Paare und Familien

Klienten

- Feste wöchentliche Anmeldezeiten
- Derzeit ca. 90 Klienten auf der Warteliste
- Wartezeit auf einen Therapieplatz momentan mindestens 1,5 Jahre

Fluchtursachen

- Menschenrechtsverletzungen
 - Staatliche Verfolgung, Folter, Diskriminierung, Demütigungen, frauenspezifische Verfolgung
- (Bürger-) Kriege/ Gewalt
 - Ethnische und religiöse Konflikte
- Ökonomische Krisen
 - Bevölkerungsdruck, Arbeitslosigkeit, Armut
- Naturkatastrophen
- Unheilbare Krankheiten

Drei Phasen der Flucht

1. Vorfluchtphase
2. Fluchtphase
3. Exilphase

in allen drei Phasen können
Traumatisierungen stattfinden

Nach Barbara Abdallah-Steinkopff, Refugio München



Trauma - Typisierung

| | Typ-I- Traumata | Typ-II-Traumata |
|--|---|---|
| <i>Akzidentelle Traumata</i> | Schwere Verkehrsunfälle | Langdauernde Naturkatastrophen |
| | Berufsbedingte Traumata | Technische Katastrophen |
| | Kurzdauernde Naturkatastrophen | |
| <i>Interpersonelle Traumata (Man-made)</i> | Sexuelle Übergriffe | Sex./körperliche Gewalt/Missbrauch in der Kindheit bzw. im Erwachsenenalter |
| | Kriminelle bzw. körperliche Gewalttaten | Kriegserleben |
| | Ziviles Gewalterleben | Geiselhaft |
| | | Folter, polit. Inhaftierung |

Trauma - Typisierung

| | Medizinisch bedingte Traumata |
|--|--|
| <i>Akzidentelle Traumata</i> | Akute lebensgefährliche Erkrankung |
| | Chronische lebensbedrohliche/schwerste Krankheiten (Malignome, HIV, Aids, Schizophrenie) |
| | Als notwendig erlebte medizinische Eingriffe |
| <i>Interpersonelle Traumata (Man-made)</i> | (Behandlungsfehler mit anschließendem kompliziertem Behandlungsverlauf) |

Tabelle aus Maercker, A. (2013). Posttraumatische Belastungsstörung. Heidelberg: Springer Verlag.

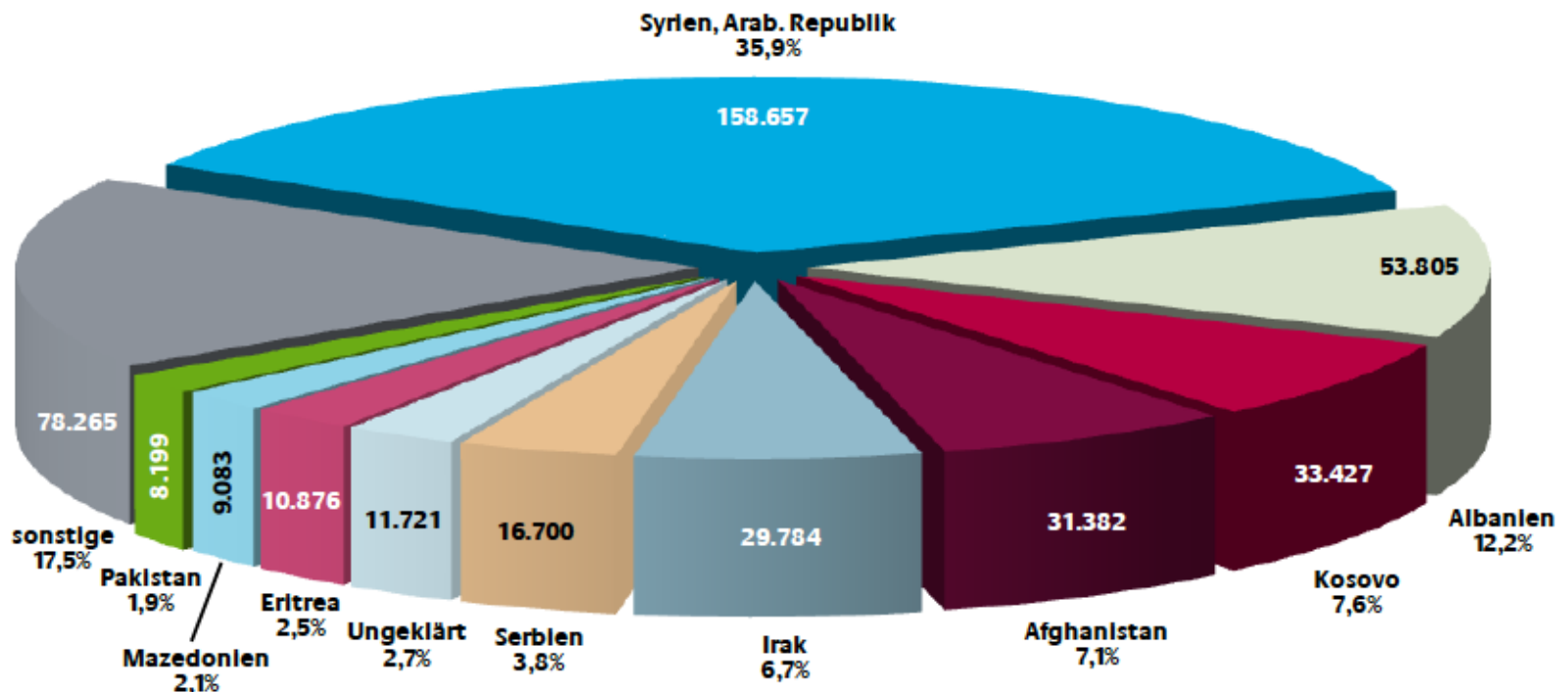
Charakteristika

- Kennzeichen einer traumatischen Situation
 - Plötzliche, heftige oder anhaltende innere/äußere Bedrohung
 - Hilflosigkeit
 - (Todes-) Angst
 - Ohnmacht
 - Schutzlosigkeit
 - Körperliche Schmerzen/ Verletzungen
 - Scham und Ekel
- Zu schnell, zu viel und Verletzungen der Grundbedürfnisse

Hauptherkunftsländer 2015

Hauptherkunftsländer im Jahr 2015

Gesamtzahl der Erstanträge: 441.899



Hauptherkunftsländer – Mögliche Fluchtursachen

- Syrien, Irak, Afghanistan
 - (Bürger-) Krieg mit verübten Kriegsverbrechen
 - Folter und Misshandlungen
 - Entführungen, Geiselnahmen zur Erpressung von Lösegeld, Massentötungen
 - Nicht-staatliche bewaffnete Gruppen: Taliban, IS
 - Gewalt gegen Frauen und Mädchen
- Pakistan
 - Taliban und andere bewaffnete Gruppen verüben Anschläge und Attentate
 - Verfolgung von Journalisten
 - Diskriminierung von Minderheiten, z.B. der Hazara
 - Gewalt gegen Frauen und Mädchen
- Iran
 - Folter und grausame Strafen
 - Vergeltungsstrafen
 - Blendungen, Amputationen, Auspeitschungen
 - Vielzahl an afghanischen Flüchtlingen im Iran
 - Verfolgungen aufgrund der Religionszugehörigkeit (Baha'í und Konvertierte)

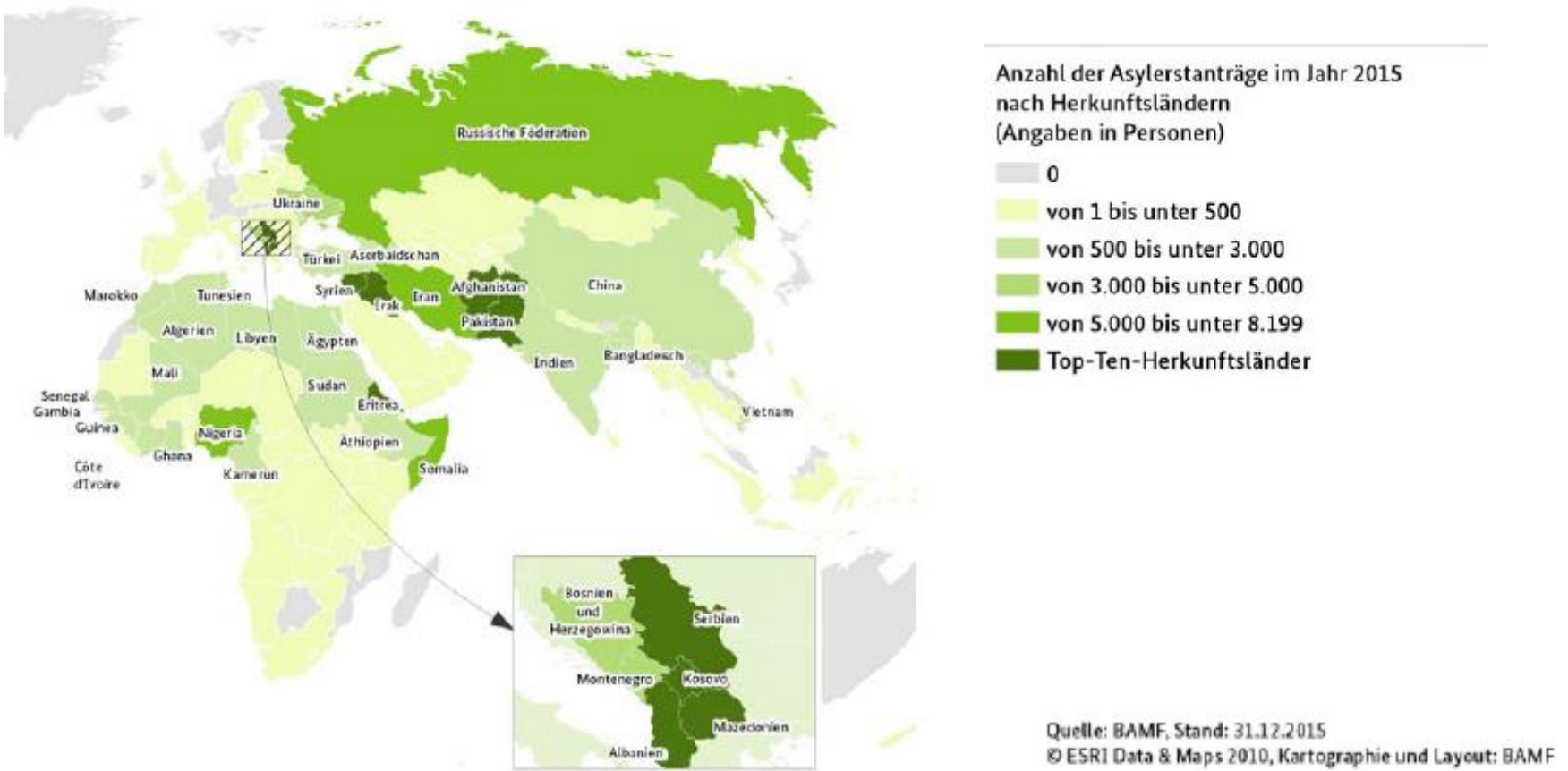
Hauptherkunftsländer – Mögliche Fluchtursachen

- Albanien, Kosovo, Serbien
 - Ehemaliger Krieg → Vielzahl an Kriegsverbrechen (z.B. Massenvergewaltigungen)
 - Mafia-Strukturen (Schutzgelderpressungen bis hin zu Ermordungen)
 - Diskriminierung bestimmter Völkergruppen (z.B. Roma)
 - Blutrache

Hauptherkunftsländer – Mögliche Fluchtursachen

- Eritrea
 - Zwangsweiser, zeitlich unbegrenzter Militärdienst (auch von Minderjährigen)
 - Schüler verbringen letztes Schuljahr im militärischen Ausbildungslager
 - Inhaftierungen ohne Gerichtsverfahren unter unwürdigen Bedingungen

Weitere Herkunftsländer



Mögliche Fluchtursachen

- Russland
 - Einschränkungen der freien Meinungsäußerungen und Versammlungsfreiheit
 - Diskriminierung von Homo-, Bi-, Trans- und Intersexuellen
 - Inhaftierungen und Folter
- Tschetschenien
 - Verfolgung politischer Aktivisten, Verhaftungen und Folter
 - Blutrache
- Aserbaidshan
 - Kriegsverbrechen
 - Diktatur mit Verfolgung politischer Gegner (z.B. der Musavat-Partei)
 - Inhaftierungen und Folter
 - Systematische Vergewaltigungen
 - Blutrache/ Ehrkultur

Mögliche Fluchtursachen

- Somalia
 - Bewaffneter Konflikt zwischen regierungstreuen Einheiten, der Friedensmission der Afrikanischen Union in Somalia (AMISOM) und der islamistischen Al-Shabab → Verletzungen von Zivilpersonen
 - Folter und Ermordungen (Steinigungen, Hinrichtungen) durch die islamistische Splittergruppe
 - Kinder als Opfer von Menschenrechtsverletzungen (Zwangsehen, Zwangsrekrutierung von Kindersoldaten)
 - Sexuelle Übergriffe und Vergewaltigungen von Frauen und Mädchen
- Nigeria
 - Anhaltender Konflikt zwischen dem nigerianischen Militär und Boko Haram → Kriegsverbrechen
 - Folter und Misshandlungen durch die Polizei und Sicherheitskräfte
- Äthiopien
 - Verfolgung und Ermordung politischer Aktivisten, v.a. der Oromo
 - Folter und Misshandlungen in den Gefängnissen

Fluchtursachen – Überblick

- Frauenspezifische Verfolgung
 - Sexuelle Übergriffe/ Vergewaltigungen
 - Genitalverstümmelung Typ I bis III
- Verfolgung politischer Aktivisten
 - Willkürliche Inhaftierungen, Folter und Misshandlungen
- Verfolgung aufgrund religiöser Überzeugungen (Minderheiten)
- Verfolgung aufgrund sexueller Orientierung/Präferenzen

Woher bekomme ich Informationen?



Die erste Begegnung

- Herkunftsland, Ethnie, Religion und teilweise der Beruf liefern wichtige Anhaltspunkte
- Versicherung der Schweigepflicht löst erste Ängste und Unsicherheiten
- Einsatz von DolmetscherInnen
 - Möglichst keine Familienangehörigen, v.a. keine Kinder zum Dolmetschen!
 - Schweigepflicht
 - Wörtliches Übersetzen, nichts hinzufügen oder weglassen

Krisenintervention

- Das Rad nicht neu erfinden müssen...
- Achtsamkeitsbasiert und ressourcenorientiert
 - Atemübungen
 - Fokussierungsübungen
 - Ressourcenaktivierung
 - Keine Traumakonfrontation

→ Unser Verhalten...

ist komplementär zu den Grundbedürfnissen

ist gegenteilig zu den Erfahrungen in der traumatischen Situation

sieht den Überlebenden, nicht nur das Opfer

Angebote

- Nutzen von vorhandenen Strukturen/Angeboten
 - Meditationsraum, Klinikseelsorger
 - Sozialarbeiter, Sozialpsychiatrischer Dienst, Gruppenangebote, Freizeitgestaltung
- Überweisung an Kliniken, Behandlungszentren (bzfo, Xenion in Berlin) oder niedergelassene PsychotherapeutInnen
- Immer beachten: eigene Grenzen und Kompetenzen

Literatur zum Thema

- *Posttraumatische Belastungsstörung*. A. Maercker (2013). Heidelberg: Springer.
- *Trauma and Recovery: The Aftermath of Violence—from Domestic Abuse to Political Terror*. Judith L. Herman (1997). New York: Basic Books.
 - dt.: *Die Narben der Gewalt: Traumatische Erfahrungen verstehen und überwinden*. (2014). Paderborn: Junfermann.
- *Überleben oder Scheitern: Die Kunst, in Krisen zu bestehen und daran zu wachsen*. G. Pieper (2012). München: Albrecht-Knaus.

Empfehlenswert

Stirb nicht! in Der Spiegel, 42/2014 (online verfügbar)

Die dunkle Seite der Liebe von Rafik Schami

Hoffnung im Herzen, Freiheit im Sinn von Zekarias
Kebraeb

Zum Entspannen...

Die Anstalt (ZDF)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

